

MITTEILUNGEN

*Sonderforschungsbereich Orientalistik an der Universität
Göttingen*

Zum Wintersemester 1971/72 wurde Herr Wießner als Nachfolger von Prof. Dr. A. Dietrich zum Sprecher des Sonderforschungsbereichs 13 an der Georg-August-Universität Göttingen »Orientalistik mit besonderer Berücksichtigung der Religions- und Kulturgeschichte des Vorderen Orients« gewählt. Zum Sonderforschungsbereich 13 haben sich Fachvertreter folgender Disziplinen aus der Theologischen und aus der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen zusammengeschlossen: Allgemeine Religionsgeschichte, Alttestamentliche Wissenschaft, Neutestamentliche Wissenschaft, Patristik, Syrische Kirchengeschichte, Ägyptologie, Arabistik, Assyriologie, Indogermanische Sprachwissenschaft, Indologie, Iranistik, Kirchengeschichte, Semitistik, Vorderasiatische Archäologie. Der SFB 13 beabsichtigt eine interdisziplinäre, die isolierende Betrachtungsweise der historisch entstandenen Disziplinen durchbrechende Erforschung der Religions- und Kulturgeschichte des Vorderen (und Mittleren) Orients unter dem besonderen Aspekt des geschichtlichen Werdens, der Berührung und Assimilation der großen Weltreligionen und religiösen Kulturen (Synkretismusforschung). In einem ersten Arbeitsabschnitt soll dabei das bisher noch nicht (ausreichend) zugängliche Quellenmaterial ediert werden; die parallel laufende Erstellung von übergreifenden Wörterbüchern, Begriffssammlungen und Zitatkatalogen soll die Quellen einer kooperativen Auswertung erschliessen. Soweit wie möglich, werden Ergebnisse der religionsgeschichtlichen Forschung zusammen mit den Quelleneditionen und -bearbeitungen schon in dieser Phase in vom SFB herausgegebenen Publikationsreihen vorgelegt.

Die Arbeit des SFB vollzieht sich in folgenden Teilprojekten:

1. Syrische Religionsgeschichte im Austausch mit den Nachbarkulturen (Teilprojektleiter Prof. Lic. Dr. W. Strothmann, Prof. Dr. Dr. G. Wießner);
2. Phraseologisches Wörterbuch zur synkretistischen und gnostischen Literatur (Teilprojektleiter Prof. Dr. Dr. C. Colpe);
3. Vergleichendes Wörterbuch der iranischen Sprachen und Religionsgeschichte des iranischen Sprachgebietes (Teilprojektleiter Prof. Dr. W. Hinz, Prof. Dr. W.-P. Schmid);
4. Sammlung und Auswertung altägyptischer religiöser Begriffe - Untersuchung synkretistischer Erscheinungen in den religiösen Texten (Teilprojektleiter Prof. Dr. W. Westendorf);

5. Biblische Zitate der Kirchenschriftsteller (Teilprojektleiter Prof. Dr. Dr. R. Hanhart);

6. Untersuchungen zum Synkretismus in der Religion der Singhalesen (Teilprojektleiter Prof. Dr. H. Bechert).

Die Teilprojekte 1 und 2 stehen seit 1970, die Teilprojekte 3 und 4 seit 1971 in der Förderung durch die DFG. Das Projekt 5 wird im Augenblick durch das Normalverfahren der DFG gefördert.

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hat einen Kreis in- und ausländischer Fachkollegen für die Zeit vom 3.-8. Oktober 1971 zu einem internationalen Symposium über das Thema »Synkretismus im syrisch-persischen Kulturgebiet« eingeladen. Die Einladung erfolgte auf Anregung des SFB 13, dem auch die Organisation und Durchführung des Symposiums von der Akademie der Wissenschaften übertragen worden ist.

G. Wießner

Ausstellung des Armenischen Patriarchates in Jerusalem

»Treasures of the Armenian Patriarchate«. Unter diesem Titel fand vom 1. Juli bis 31. Oktober 1969 eine Ausstellung des armenischen Patriarchats in Jerusalem statt. (B. Spuler hat in *Kirchliche Zeitschrift* 59, 1969, S. 83 auf die bevorstehende Eröffnung hingewiesen). Es war die erste Ausstellung dieser Art in der Altstadt Jerusalems, die auf Anregung des Bürgermeisters der Stadt durch die Zusammenarbeit zwischen dem Israel Museum und dem armenischen Patriarchat ermöglicht wurde. Ausgestellt waren alte, illustrierte Handschriften, wertvolle Kultgegenstände, sowie einige — nicht im Ausstellungskatalog angeführte — frühe Drucke und drei arabische Edikte zum Schutze der Armenier in Jerusalem. Das erste der Edikte wird Muḥammad, das zweite dem Ḥalif 'Umar Ibn-Ḥattāb zugeschrieben; das dritte ist von Sultan Saladdin im Jahre 1187/88 (583 h.) erlassen worden.

Die Zusammenstellung der Ausstellungsgegenstände und die Abfassung des Katalogs lag in den Händen von Arpag Mekhitarian von den Musées Royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung sind die drei S. 26 f angezeigten Schriften erschienen.

Erika Degen

2. Regensburger Ökumenisches Symposium

Vom 18. bis 24. Juli 1970 fand in Schloß Spindlhof bei Regensburg das 2. Regensburger Ökumenische Symposium im Auftrag der Ökumenischen

Kommission der Deutschen Bischofskonferenz statt. Als Vorsitzende der Tagung zeichneten Metropolit Chrysostomus Konstantinides, Konstantinopel, und Bischof Dr. Rudolf Graber von Regensburg. Die Durchführung lag in den Händen von Dr. Albert Rauch, Regensburg.

Nach dem Eröffnungstag mit öffentlichen Veranstaltungen in Regensburg (Byzantinische Liturgie, Führungen, Empfang bei Bischof Graber, Festakademie und Podiumsgespräch) widmeten sich die Teilnehmer, Fachleute verschiedener Fakultäten der Ostkirchen, Fachleute aus der katholischen Kirche des deutschen Sprachraumes und Gäste aus der evangelischen Kirche, dem Tagungsthema: Taufe und Firmung. Die vier Arbeitstage wurden durch einen Ausflugs- bzw. Ruhetag unterbrochen, der für die Erreichung des Tagungszieles, sich besser kennenzulernen, äußerst fruchtbar wurde.

Aus der reichen Fülle der Tagungsergebnisse an Referaten und Diskussionen seien hier einige Dinge besonders herausgehoben, die den alten *oriens christianus* betreffen. Zu den prominentesten Persönlichkeiten, die an der Tagung teilnahmen, gehörte der koptische Vikar-Bischof Anba Gregorius aus Kairo. Er hielt auch ein vielbeachtetes Referat über die koptische Tauf liturgie. Über den Taufritus bei den Ostsyrern sprach Dr. Madey. P. Wilhelm de Vries SJ schilderte in einem historischen Referat die unwahrscheinlich weite und fruchtbare Ausdehnung der ostsyrischen Mission und begegnete damit der oft geäußerten Auffassung, die Ostkirche habe keine Mission gehabt. In dem reichen Angebot an Film- und Lichtbildvorträgen (u.a. über serbische Klöster und über Kirchen und Klöster in Rumänien) war ein guter Teil den erhaltenen Resten christlicher Gemeinden des alten *oriens christianus* gewidmet. Die Teilnehmer konnten zwei Filme von Dr. Helga Anschütz erleben. Dr. Madey (Paderborn) konnte den Ablauf der Taufe bei den ostsyrischen Christen Indiens an Hand von Lichtbildern erläutern.

Im Juli nächsten Jahres soll das 3. Regensburger Ökumenische Symposion stattfinden.

Jakob Speigl